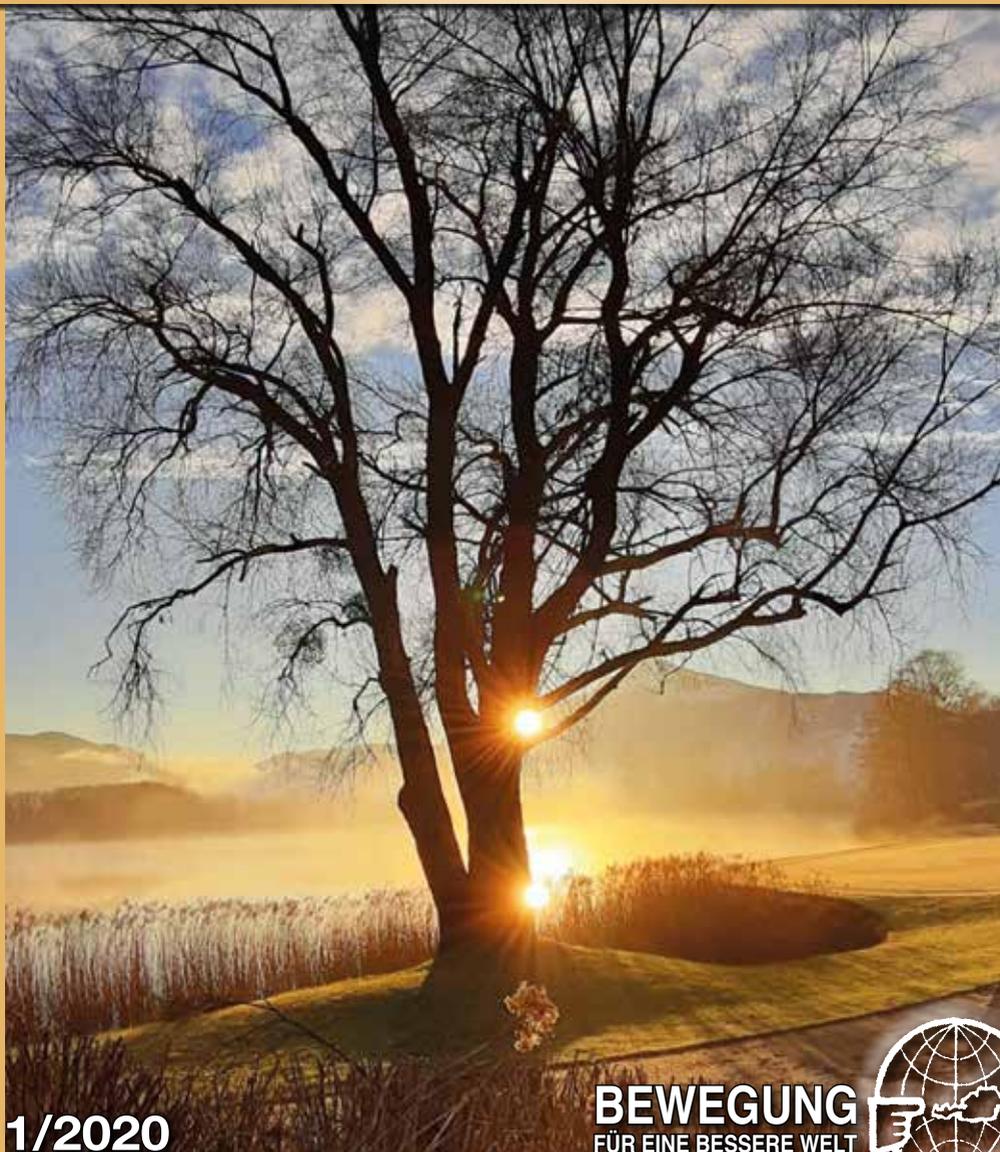


FREUDE UND HOFFNUNG



1/2020

BEWEGUNG
FÜR EINE BESSERE WELT



Sonnenaufgang

Die Sonne geht auf und alles,
was ihre Strahlen erreicht, kann nicht anders,
als in ihrem Glanz hell zu werden.
Selbst die von ihr abgewandten Seiten der Welt
gewinnen durch sie Schönheit.

Ebenso gewinnt im Licht der Auferstehung Christi
selbst das Dunkel der Welt eine neue Qualität
und die Schöpfung erstrahlt
im Licht Seiner Liebe.

Hubert Herzog



Inhalt:

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 2 | Sonnenaufgang | 12 | BBW - Fahnenweihe in der
Diözese Innsbruck |
| 3 | Von Hoch-Zeit zu Hoch-Zeit | 13 | Nachruf: Marianne Kravanja |
| 4 | Mein Leben mit der Bewegung
für eine bessere Welt | 14 | Die Frage nach dem Danach |
| 5 | Ein Tagtraum | 15 | Oder doch nicht? |
| 6 | Laudato si - Schöpfungs-
verantwortung wahrnehmen | 16 | Was macht glücklich? |
| 8 | Zum Nachdenken:
Wertschätzungsblockade | 17 | Vorschau Veranstaltungen
Diözese Innsbruck |
| 9 | Treffen der Freunde der
Lombardi-Bewegung | 18 | Vorschau Veranstaltungen
Diözese Eisenstadt |
| 10 | In Erwartung | 19 | Vorschau Veranstaltungen Feldkirch |
| 11 | Jahrestagung der BBW
Diözese Innsbruck | 19 | Vorschau Veranstaltungen
Erzdiözese Salzburg |
| | | 19 | Terminplan 2020 |

*Fotos: S. 1 und 5 Helga Linebach, S. 3 Matthias Winkler, S. 7 Karl Köpf, S. 9 Hubert Herzog,
S. 10 und 12 Walter Pontasch*

Von Hoch-Zeit zu Hoch-Zeit

*Von da oben kommen wir –
mit Dir im Blick –
dem neugebor'nen lieben kleinen Kind,
von der Gottesmutter zur Welt gebracht,
in Windeln gewickelt, gestillt und
umsorgt, geborgen und geliebt,
in der durch diese Geburt
geheiligten Nacht, der Weih-Nacht –
mit Dir, dem Gottessohn
im Futtertrog im Stall
bei Betlehem, Stadt des Brotes genannt.
Uns erfüllt große Freude
über Dein Mensch-Werden!*

*Und dann stiegst Du hinunter
ins Bad der Taufe und weiter hinab –
nach Abendmahl und Fußwaschung –
bis zum Garten am Ölberg –
Du wurdest Deiner Freiheit beraubt,
verurteilt, gefoltert –
und dann stiegst Du aufs Kreuz:
„Sei ihm Mutter, sei ihr Sohn!“ –
danach hinab in den Tod,
zu den Menschen, die vor Dir gestorben –*

*aber dann folgte Dein Aufstieg
wie der eines Kometen,
explosionsartig sprengst Du das Grab,
Du wurdest vom Vater erweckt
zu Deiner Auferstehung,
zum endlosen Leben,
zur Fülle der Freude,
zum strahlenden Licht
der aufspringenden Blüten,
zum Schalom für immer.
So erreichen wir mit Dir
diese Hohe Zeit, diesen Gipfel,
auf dem wir mit Dir beim Osterfest
über den Tod triumphieren –
als Deine Geschwister,
mit Dir Kinder des Vaters.
Wir singen und jubeln vor Freude!*

*Die dritte Hoch-Zeit
feiern wir mit Dir
von Angesicht zu Angesicht –
bei Deiner Wiederkunft! Amen.*

Kurt J. Hofmann

Mein Leben mit der Bewegung für eine bessere Welt

P. Riccardo Lombardi SJ hat im Jahr 1975 die Leitung der *Bewegung für eine bessere Welt* in die Hände eines Teams übergeben. Teamleiter war Juan Pedro Cubero aus Portugal.

Damals schon hat P. Lombardi SJ im Sinne des II. Vat. Konzils darauf geachtet, dass Frauen eine gleichwertige Aufgabe erhalten wie Männer. So hat er bestimmt, dass jeweils auch eine Frau im Leitungsteam sein muss.

Gott sei Dank haben wir in Österreich ein tüchtiges Leitungsteam: Christl Holztrattner, Puch, Karl Köpf, Hofkirchen, Theresia Wuchse, Mondsee.

Ab dem Jahre 1983 war ich immer im Leitungsteam bzw. auch Teamleiter. Ich muss sagen: Das war nicht immer einfach! Im Vatikan wurden wir verleumdet. Unser Haus in Rocca di Papa wurde gegen unseren Willen verkauft. P. Lombardi wurde in Rom totgeschwiegen. Das äußerst konservative Opus Dei bekam im Vatikan immer mehr Einfluss. Das waren turbulente Zeiten! Und so mancher fragte sich: „Sollen wir unter diesen Umständen noch weitertun?“ Aber das Konzil ist nicht rückgängig zu machen. Davon waren wir immer überzeugt. Bei unseren Zusammenkünften haben wir uns gegenseitig bestärkt.

Überraschend wird in letzter Zeit in Rom sogar davon gesprochen, P. Lom-

bardi seligzusprechen. Das Buch über P. Lombardi von Dr. Erwin Bader *Riccardo Lombardi und das Konzil - Kann Liebe die Welt verändern?* mit einem lesenswerten Vorwort des ehemaligen Vatikan-Sprechers und Neffen von P. Riccardo Lombardi ist sehr aufschlussreich. Es gibt Auskunft über den Sinn der Bewegung für eine bessere Welt und ihre Geschichte.

Bei ca. 200 Kursen, die jeweils eine Woche dauerten, in Rom und Assisi, aber auch in Siena, in Armeno/Piemont, in Tschechien, in Südtirol, bei den Kaiserdomen in Deutschland, im Burgund/Frankreich und im slowenischen Österreich in Südkärnten durfte ich wohlwollende Menschen kennenlernen, die mich bestärkten. Das hat mich durch mein Leben getragen.

Ich kann nur danken: den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Österreich, besonders P. Hildebrand Urdl OFM Cap und P. Wolfgang Heiß OFM, aber auch allen, die irgendwann im Leitungsteam mitgearbeitet haben. Viel verdanke ich der Generalleitung der Bewegung in Rom und hier besonders dem Spanier Fidel Villaverde, dem Portugiesen Juan Pedro Cubero und P. Jan Cornelissen in Belgien.

Das Beispiel und Leben von P. Lombardi SJ hat mich geprägt. Er hat mir das II. Vat. Konzil erschlossen. Dafür

konnte ich leben, durch alle Wirrnisse hindurch.

Ich war auch zuweilen zornig und bin es heute noch, wenn in unserer Kirche nichts vorwärts geht, wenn die Leute meinen, es müsse alles so bleiben, wie es immer war, wenn die Priester nicht den Mut haben, selber zu gestalten und alle römischen Vorgaben nur nachzuplappern, wenn die Diözesanleitungen den Gläubigen nichts zutrauen ... Paulus sagt uns im zweiten Brief an die Gemeinde in Saloniki: **Der Herr glaubt an euch** (2 Tim 3,5). Weil Er an uns glaubt, können auch wir an unsere Gemeinden und auch an die Bewegung glauben.

Inzwischen sind uns neue Aufgaben zugewachsen. Wir lernen wieder neu in Harmonie mit der Schöpfung, die uns Gott anvertraut hat, zu leben. Der Kurs *Bibel und Ökologie* wird mit neuer Aufmerksamkeit angenommen. Christen leben ökologisch. P. Lombardi SJ hat oft von einer Revolution der Liebe gesprochen. Papst Paul VI. hat uns dazu coraggio-Mut zugesprochen. Würde heute P. Lombardi SJ von einer ökologischen Revolution sprechen?

Ich wünsche allen Bewegten und allen, die sich bewegen lassen, einen tiefen Glauben, weil ja **der Herr an uns glaubt**.

Pfarrer Ferdinand Hiller

Ein Tagtraum:

Sinn des Lebens

Ganz

Mensch

SEIN.

Ganz

als Mann

als Frau

als Vater

als Mutter

als spielendes Kind

Als Mitschaffender

Als Mitschaffende

glaubend

an den immer Schaffenden

durch dich und mich.

Bis

zum

Voll – Ende

Ferdinand Hiller

Laudato si' – Sei gelobt!

Mit den Anfangsworten des berühmten „Sonnengesangs“ - dem Lob der Schöpfung des heiligen Franz von Assisi - „Laudato si' - Gelobt seist du, mein Herr“ - beginnt die zweite Enzyklika des Papstes Franziskus. Er beschreibt die Erde als gemeinsames Haus und Leihgabe Gottes an alle Menschen. Zum Pfingstfest des Jahres 2015 herausgegeben, ausgeführt auf rund 220 Seiten in 6 Kapiteln mit insgesamt 246 Abschnitten, übersetzt in acht Sprachen, ist sie ein flammender Aufruf zur Umkehr, gerichtet an „jeden Menschen, der auf diesem Planeten wohnt“.

Unsere gigantische Umweltmisere ist

das Ergebnis des „von der Sünde verletzten menschlichen Herzens“, das auch in den „Krankheitssymptomen“ deutlich wird, „die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken“, diagnostiziert der Papst und betont gleich anfangs: „Unter den am meisten verwahrlosten und misshandelten Armen“ befindet sich „diese unsere unterdrückte und verwüstete Erde. Wir „vergessen, dass wir selbst Erde sind (vgl. Gen. 2,7)“ ...

Wie können wir die Wunden der Schöpfung lindern? Ernestine und Karl Köpf berichten:

Schöpfungsverantwortung wahrnehmen

Wir haben über den Klimawandel und dessen Auswirkungen in unserer Pfarre diskutiert und dabei festgestellt, dass die Vermüllung der Landschaft, Luft-, Boden- und Meeresverschmutzung, globale Erwärmung, Wassermangel durch zu wenig Regen, Biodiversitätsverlust (Verlust der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren), Umweltkatastrophen, umweltbedingter Hunger und vieles mehr uns und unsere Nachkommen in naher Zukunft vor schier unlösbare Aufgaben stellen werden.

Durch kleine Aktionen möchten wir ein Zeichen setzen und darauf hinweisen, dass **jeder und jede seinen bzw. ihren**

eigenen Beitrag zur Verbesserung der Umwelt leisten kann. Es reicht einfach nicht, darauf zu warten, dass andere etwas tun und ich als Einzelner meine, dass ich sowieso nichts machen kann!

Um konkret zu handeln, haben wir den Fachausschuss Schöpfungsverantwortung gegründet. Dieser hat im vorigen Frühjahr in unserer Pfarre in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hofkirchen an der Trattnach (1650 Einwohner) gemeinsam mit der hiesigen Ortsbauernschaft ein Projekt „Blühwiesen für Bienen“ gestartet.

Die Honigbiene, aber auch eine ganze Reihe anderer blütenbestäubender Insek-

ten sind essentiell für unsere pflanzliche Umwelt und ein wesentlicher Teil unserer Lebensgrundlage. Sie ermöglichen, dass unsere Kulturpflanzen befruchtet werden und Samen bzw. Früchte ausbilden. Also sind sie sehr schätzenswerte Artgenossen, für deren Wohlergehen wir einen Beitrag leisten wollten.

Fast 30 Gartenbesitzer/innen sowie 4 Landwirte und Landwirtinnen machten bei dieser Aktion mit. Das Saatgut im Wert von 1300,- Euro wurde von der politischen Gemeinde Hofkirchen finanziert. Unter der Anleitung eines erfahrenen Landwirtes wurden die von den Hausbesitzern und Hausbesitzerinnen vorgesehenen Flächen vorbereitet und mit dem Samen bestreut. Auch kleine Flächen von 1 m² aufwärts haben ihre Wirkung! Somit entstanden mehr als 3000 m² Blühwiesen im Gartenbereich und 1,5 ha auf landwirtschaftlichen Ackerflächen.

Im Herbst wurden die schönen Blühwiesenbilder mit ihren Besitzerinnen und Besitzern in der Gemeindezeitung und im Pfarrblatt präsentiert. Damit sollte das vorbildliche Engagement zur Nachahmung anregen. Die angelegten Blumenwiesen blühen nun noch weitere 2 bis 3 Jahre sozusagen von selbst.

Mit diesem und weiteren Projekten möchte der FA Schöpfungsverantwortung zum Nachdenken anregen!

Wir Christinnen und Christen sind aufgefordert, die Zeichen der Zeit zu erkennen und uns diesen brennenden Herausforderungen zu stellen. Martin Luther King hat dies im folgenden Gedanken zum Ausdruck gebracht:

Gott wird nicht handeln, wenn wir müßig bleiben.

Wir dürfen nicht damit rechnen, dass Gott mit einem atemberaubenden Wunder das Böse aus der Welt vertreiben wird. Solange wir das glauben, können unsere Gebete nicht erhört werden, denn wir werden Gott um Dinge bitten, die er niemals tun wird. Gott wird nicht alles für den Menschen tun, und der Mensch kann nicht alles allein tun. Wir müssen erkennen, dass es Aberglaube ist, wenn wir annehmen, Gott werde handeln, wenn wir müßig bleiben.

Ernestine und Karl Köpf



Blühwiese mit Gast aus Salzburg

Zum Nach-Denken:

Wertschätzungsblockade

Auf das bis dahin mir nicht geläufige Wort „Wertschätzungsblockade“ bin ich in einem Zeitungsinterview mit dem Vorarlberger Psychiater Dr. Reinhard Haller gestoßen¹. In diesem führte er unter anderem aus:

Letztlich glaube ich, dass wir derzeit ein gesellschaftliches Problem haben. Eine Art Wertschätzungsblockade. Man zeigt sich nach außen nur noch unter der Maske der Coolness. Ich habe ein Pokerface, kein Gefühl, bin unberührbar, affektlos. Das ist heute ein gesellschaftliches Ideal und täuscht darüber hinweg, dass die Menschen trotzdem sehr empfindlich, sehr liebesbedürftig sind.

Das gesellschaftliche Ideal und die Bedürfnisse der Menschen klaffen also auseinander. Es bedarf offenbar eines Psychiaters, um das zu erkennen, was uns eigentlich der Hausverstand sagen sollte. Oder Jesus. „Was willst du, dass ich dir tue?“, ist seine erste Frage an den Blinden (Mk 10,51). Er hat den Blinden erst einmal seinen Wunsch, sein Bedürfnis

formulieren lassen. Und nicht – ohne zu fragen – den offenkundig blinden Menschen sofort geheilt. Auf den Anderen hinhören, ihn seine Anliegen aussprechen lassen, das zeigt, dass man ihn respektiert, achtet, wertschätzt. Und ihm nicht ungefragt vorgefertigte Lösungen anbietet.

Wie halten wir es mit der Wertschätzung?

- Sehen wir in jedem und jeder Anderen immer einen gleichwertigen Menschen?
- Erleben und erfahren andere Menschen (Familie, Freunde, Fremde, mir namentlich Unbekannte, ...) davon, dass ich sie als Person ernst nehme und als Mensch schätze?
- Verhalte ich mich gegenüber den Mitmenschen in diesem Sinne wertschätzend?
- Was ist meine Antwort auf die Liebesbedürftigkeit meiner Nächsten?

Wolfgang Freystätter

¹ Ö. Nachrichten vom 25. November 2019, S. 16

„Glück kommt daher,
dass man andere glücklich macht.“

Papst Franziskus

Treffen der Freunde der Lombardi-Bewegung in Salzburg am 8. Dezember 2019

Heuer war auch ich dabei! Die herzliche Begrüßung mit Kaffee, wunderbaren Keksen und Kuchen sorgte dafür, dass ich mich ab dem ersten Moment im Pfarrsaal Taxham wohlfühlte. Noch dazu war ich bereits nach dem Aussteigen aus der S-Bahn auf Roman Steiner getroffen, den ich schon lange nicht mehr gesehen hatte und mit dem ich auf unserem gemeinsamen Weg zum Lombardi-Zentrum ein wenig plaudern konnte, was mich sehr freute.

Mit dem Kehrvers „Die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen ...“ (Gotteslob 488) begann Mag. Johann Steinwender singend den Gottesdienst, wobei er eine Schale mit Wasser im Sitzkreis herumgehen ließ, sodass man genügend Zeit hatte, unter dem Zeichen des Kreuzes dieser Tatsache nachzusinnen ... „Wir sind Freudenboten“, predigte er – „und wem stünde das nicht besser an

als einem Christen?“, - auch wenn das Leben nicht eine gerade Linie sei, sondern ein Auf und Ab. Er erinnerte an den Freudenboten Papst Johannes XXIII., der am Tag der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils sagte: „Wenn ihr jetzt nach Hause geht, dann geht zu euren Kindern, gebt ihnen einen Gute Nacht – Kuss und sagt: ‚Den schickt euch der Papst‘“ - und an den Freudenboten Papst Franziskus mit seinem ersten „Buona sera!“ Mag. Steinwender zitierte auch aus dem Buch von Hubert Gaisbauer „Schonungslos zärtlich“ und gab uns noch viele andere wertvolle Impulse zum Nachdenken. Prof. Mag. Christian Neureiter und seine Band unterstrichen unseren Gesang schwungvoll mit Gitarren, Violine und Djembe, das beeindruckte mich sehr. Vielen Dank für diese schöne musikalische Gestaltung!

Danach feierten wir noch die „Gemein-



schaft im Hl. Geist“ an im Nu zusammengesetzten Doppeltischen mit Frankfurtern und/oder Debresinern, die wir sehr genossen.

Herzlichen Dank allen fleißigen Händen, die sich so viel Mühe gemacht haben, mit einem besonderen DANKE an Christl Holztrattner, die diesmal die stimmungsvolle Dekoration gestaltete und die Organisation überhatte, weil Traudl Hofmann

heuer leider verhindert war, an dem Treffen teilzunehmen. Aber Kurt Hofmann war da, und ganz speziell dieser lieben Ehepaar, das in aller Stille unserer Bewegung so treu und einsatzkräftig verbunden ist, sei sehr herzlich gedankt!

Ich jedenfalls werde wiederkommen ...

Theresia Wuchse

In Erwartung

Am Mittwoch, 11. 12. 2019, gestaltete die BBW/Diözese Innsbruck zum dritten Mal im Refektorium des Franziskanerklosters in Telfs einen Adventnachmittag unter dem Motto „IN ERWARTUNG“.

38 Teilnehmer folgten unserer Einladung, zu singen und zu hören, um sich so auf die heilige Zeit einzustimmen.

Nach der Begrüßung und musikalischen Überleitung sprach Pater Wolfgang Heiß OFM zum adventlichen Thema und dem schier unglaublich großen Ereignis der Menschwerdung Gottes.

Er erzählte eine sehr rührende Begebenheit aus seiner Kindheit: Bei einem Krippenspiel war er dafür vorgesehen, den Wirt zu spielen. Maria und Josef klopfen an. Der Wirt sollte sie abweisen: „Was wollt ihr denn?“ ..., aber anstatt zu schimpfen, „O nein, o nein! Das kann nicht sein“, trat bei Pater Wolfgang innerlich ein so starkes Mitleid auf, dass er das Paar aufforderte: „Kemmt’s lei eina!“

Drei Musiker, Siegfried Köll, Josef Krug und Armin Falch brachten mit ihren ver-

schiedenen Instrumenten adventliche Stimmung in diesen geweihten Raum. Neben instrumentaler Musik und Solo-gesang begleiteten sie die Anwesenden nach der vorgegebenen Liederabfolge.

Dagmar Hausenbichler las zwischen den musikalischen Darbietungen advent- und weihnachtliche Geschichten.

Im Anschluss daran gab es zum „Hoangascht“ eine gutsortierte Agape, welche vom Team um Pater Wolfgang zubereitet worden war.

Bruder Hermann Auer OFS



Jahrestagung der BBW

in der Diözese Innsbruck am 4. Jänner 2020

Das traditionelle Wochenende „Rocca zu Hause“, zu dem P. Wolfgang Heiß OFM und sein Tiroler Regionalteam etwa 40 Jahre lang am Anfang eines jeden neuen Jahres in Innsbruck eingeladen haben, hat sich verändert. Bedingt durch P. Wolfgangs Unfall konnte es letztes Jahr nicht durchgeführt werden, aber heuer wurde mit einem Pilotversuch begonnen, dieses Treffen neu zu formieren.

Anstelle eines Wochenendes wird auch in Zukunft ein eintägiges Treffen im Franziskanerkloster Telfs gestaltet werden sowie Bahnreisenden ein unentgeltlicher Transfer zum Kloster angeboten und eine günstige Nächtigung im Kloster ermöglicht.

Um 9 Uhr wurde die Jahrestagung mit dem Hymnus der BBW eröffnet. Darauf folgten Begrüßungs- und Dankesworte von P. Wolfgang Heiß OFM und Bruder Hermann Auer OFS. Das Referat hielt Guardian Pater Dr. Severin Mayrhofer OFM zum Thema *DIE SCHÖPFUNG LIEBEN*.

Er spannte einen weiten Bogen und führte uns eindringlich vor Augen, wie geheimnisvoll und großartig unsere Welt aufgebaut ist, sowohl im Makrokosmos (Milliarden von Milchstraßen, jede wieder mit Milliarden von Sonnen und Abermilliarden von Sternen) als auch im Mikrokosmos, in dem die Kleinheit, die wir

nicht mehr mit den Augen sehen können, genauso unfassbar und staunenswert ist. Schon Franziskus hat die Schöpfung so sehr geliebt und bewundert, doch tatsächlich ist alles noch bei weitem geheimnisvoller, als er es zu seiner Zeit erkennen konnte. „Wo zeigt sich meine Liebe zur Schöpfung?“, fragte uns der Referent. Er öffnete uns die Augen dafür, das Staunen viel mehr zu vertiefen, die tiefe Weisheit der Natur zu erkennen, die Schönheit der Schöpfung nicht nur zu konsumieren, sondern uns zu fragen: „Wie kann ich mit meinem Lebensstil dazu beitragen, die Umwelt zu schonen?“

Nach der Pause konnten bis zum Angelus-Gebet Fragen zum Vortrag gestellt werden. Anschließend gab es ein von Bruder Sepp Spiesberger wunderbar zubereitetes Mittagessen für die 35 Teilnehmer.

Um 14 Uhr feierten P. Wolfgang und P. Severin mit uns die Eucharistie. Nach den Fürbitten wurde allen, die wollten, das Sakrament der Krankensalbung gespendet. Unser Bewegungsmitglied Elisabeth Nothdurfter begleitete uns musikalisch durch den Tag. Das BBW-Team um P. Wolfgang sorgte für einen guten Verlauf der Veranstaltung, und mit Kaffee/Torte endete diese allseits positiv aufgenommene Jahrestagung.

Bruder Hermann Auer OFS

BBW Fahnenweihe

in der Diözese Innsbruck

Im Rahmen der monatlichen Dienstagabendmessen, die im Haus der Begegnung, Innsbruck, stattfinden, wurde am 4. Feber die erste Fahne unserer Laienorganisation „Bewegung für eine bessere Welt“ von Cons. Mag. Pater Wolfgang Heiß OFM geweiht. Trotz widriger Wetterumstände kamen 30 BBWler/innen zu diesem Festakt.

Im Kern seiner Ansprache ermunterte uns Padre Wolfgang und rief dazu auf, trotz der derzeitigen Wirrnisse auf der Erde und in der Kirche am Ideal einer besseren Welt, von der Pater Lombardi träumte, in der Gemeinschaft, wenn auch nur körnchengroß, weiterzuarbeiten und nicht zu resignieren.



Fahnenpatinnen: Hedy Auer, Theresia Wuchse, Karin Ammann

Anschließend wurde im Foyer der Kapelle, wo die Fahne aufgestellt war, deren Weihe von Pater Wolfgang vollzogen.

Das Weihegebet lautete:

„Fahnen sind Zeichen der Gemeinschaft. Ihre Segnung gilt vor allem den Menschen, die sich zusammengeschlossen haben, weil sie sich zu einem gemeinsamen Ideal oder zu einer gemeinsamen Aufgabe bekennen.

Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

Gott des Ursprungs aller Gemeinschaft, segne diese Fahne der Bewegung für eine bessere Welt und schließe alle, die diesem Zeichen folgen, zu einer Gemeinschaft des Friedens und der Hilfsbereitschaft zusammen, durch Christus, unseren Herrn. Amen!“

Die Fahnenpatinnen brachten die Fürbitten vor.

Mit dem Singen des BBW-Hymnus von Glaube, Liebe und Hoffnung wurde der Weiheakt abgeschlossen und daraufhin die hl. Messe weitergefeiert.

Im Anschluss daran gab es in der Osteria des Hauses der Begegnung eine Agape mit Suppe und diversen Getränken.

Die Fahne wird bei den monatlichen Dienstagsmessen, bei den Besinnungs- und Einkehrtagen, den Pilgerfahrten, Tageswallfahrten, bei dem diözesanen Sommerfest der BBW mit Bischof Hermann, bei BBW-Sommerwochen, zu Fronleichnam und zur letzten Wegbegleitung eingesetzt werden.

Bruder Hermann Auer OFS

Nachruf Salzburg/Badgastein

Abschied von Marianne Kravanja

Herr, ich dank Dir, dass ich so wie Stanko, drei Söhne und Enkel und alle Freunde mit-trauern und den Abschiedsschmerz fühlen konnt‘!

Aber ich dank‘ Dir auch dafür, dass ich mich sehr freue, dass Du Marianne vom Leid erlöst und in Liebe zu Dir hast genommen!

Sie war Ehefrau und Mutter und auch liebende Großmutter. Von Beruf war sie Lehrerin, besonders in Religion!

Sie liebte Stanko, die Kinder und die Kinder ihrer Kinder; sie liebte ihre Schulkinder und diese liebten wieder sie! Marianne war eine Frau, die in der Kirche las und sprach,



die Deinen Leib Mitmenschen gab mit mütterlicher Zuwendung!

Herr, ich dank Dir für den Abschied mit Ernst Pöttler in der Kirche! Das war dichte Eucharistie zu Deiner und aller Freude!

Danke, dass Marianne jetzt uns allen Fürsprecherin ist! Danke, dass Du alle tröstest, die an sie in Liebe denken!

Kurt Johannes Hofmann

Die Frage nach dem DANACH

Es ist zum Staunen, wie viele neue Ideen in unseren Pfarrgemeinden auftauchen, aber das, was dringend notwendig wäre, nämlich unser Prinzip, die Pfarrgemeinde als Gemeinschaft von Gemeinschaften aufzubauen, ist scheinbar nur schwer durchzuführen.

Das ist aber eine zentrale Frage, deren Beantwortung wir nicht aufschieben dürfen. Zum Glauben braucht man Freunde, haben wir in unseren Rocca-Kursen immer wieder verkündet. Der Erfolg in unseren Breiten ist ziemlich schwach. Es ist interessant, dass auch alle anderen sogenannten Erneuerungsbewegungen auf dieses Ziel hinarbeiten, z.B. Fokolare, Cursillo, die Charismatische Erneuerung und in neuester Zeit auch die „Alpha“-Glaubenskurse.

Unsere Religion ist die Religion der Gemeinschaft. Das muss aber erlebt werden – im Großen und im Kleinen. Es ist noch nicht so lange her, dass wir das Wohnviertelapostolat propagiert haben. Es ging um eine gewisse Aufteilung der Pfarrgemeinde in überschaubare Gruppen. Wahrscheinlich haben wir zu sehr auf die Priester gehofft, was die Durch-

führung betrifft. Ich kenne leider kaum eine Pfarrgemeinde, der es gelungen ist, daraus kleine Gemeinschaften zu bilden. Es ist höchste Zeit, alle Möglichkeiten zu bedenken, die zur Gruppenbildung führen. In früheren Zeiten hat es die sogenannten „Bruderschaften“ gegeben. Die haben sehr stark zur Gruppenbildung beigetragen. Leider ist davon nicht viel übriggeblieben.

Wir müssen wieder aufbrechen und neue Versuche starten. Die Idee der Basisgruppen müsste uns mehr „antreiben“, in diese Richtung zu arbeiten.

Wir wissen, dass es ein ganz großes Anliegen von P. Lombardi und seinen Mitarbeitern war, von dieser Motivation der Basisgruppen zu lernen. Ich bete oft zum Hl. Geist, dass er uns erleuchte und neue Wege zeige, unsere Mitchristen erfahrbare Gemeinschaften leben zu lassen und den Glauben zu vertiefen. Ich bin überzeugt, dass die Ideen von P. Lombardi uns in diesem Anliegen weiterbringen würden. Das heißt aber, sie besser zu studieren und zu meditieren.

P. Wolfgang Heiß

Oder doch nicht?

Jesus – am Kreuz – gescheitert

oder doch nicht?

*Der Traum von einer menschenwürdigen Welt,
in der einer von der Not und Wehrlosigkeit des anderen
sich etwas sagen lässt - - - ausgeträumt*

oder doch nicht?

*Selig die Armen, die Barmherzigen, die auf Gewalt verzichten,
die Frieden stiften und ihre Feinde lieben –
da lachen sie ihn aus,
die ängstlichen Besitzer, die armen Reichen
und die ohnmächtigen Machthaber:
„Ist doch alles Unsinn!“ - - -*

oder doch nicht?

*Und nach dem Karfreitag
da verstecken sich seine Jünger
oder sie schleichen blind und ernüchert davon
wieder zurück:
Die einen nach Emmaus, die anderen nach Galiläa.
Jetzt ist alles aus - - -*

oder doch nicht?

*Es lässt ihnen keine Ruhe –
Seit sie IHM begegnet sind,
mit IHM ihr Leben geteilt haben,
lebt etwas in ihnen,
das sie bewegt, antreibt,
bestürmt
und wie Feuer brennt –*

*aber –
er ist doch
tot!*

Oder doch nicht?

Hans Holztrattner

Was macht glücklich?

Wer an einem Gemeinschaftskurs der BBW teilgenommen hat, weiß es, eines der Impulsreferate beschäftigte sich mit der Frage: Was macht mich glücklich? Und spätestens nach einer intensiven Gesprächsrunde in der Kleingruppe und mit den gesammelten Ergebnissen im Plenum wurde es offensichtlich: Wirklich glücklich machen nur geglückte Beziehungen. Alles andere ist nur ein Notnagel für kurze Zeit.

Nichts lässt uns glücklicher werden als die Zuneigung eines anderen.

Alle Weisheitslehren dieser Welt beschäftigen sich mit dieser Frage und sie finden durchaus verschiedene Wege.

- Wir können lernen, der Sehnsucht zu entsagen und damit so manchem Stolperstein im Leben ausweichen.
- Wir können aufmerksam werden, für die Bedürfnisse anderer und ihnen zuarbeiten, was Dankbarkeit und Zuwendung auslösen kann.
- Wir können unsere eigenen verschiedensten Bedürfnisse besser verstehen lernen und sie mit Plan und Ausdauer befriedigen.

Doch nichts wird die gleiche Intensität auslösen wie das bedingungslose Angenommensein ohne Vorleistungen und ohne Erwartungen. Das spüren wir so deutlich, dass wir es kaum glauben können, selbst wenn wir so ein bedingungsloses Angenommensein erfahren. Immer und immer wieder taucht Unglauben, ja Misstrauen auf, und wir vermuten, nur etwas übersehen oder falsch verstanden zu haben. Gerne lassen wir uns in diesen Vermutungen von anderen bestärken, weil die Welt doch so ist. Selbst unsere heiligen Schriften sind von dieser Misstrauenserfahrung geprägt

(Gen 3).

Da muss Jesus von Nazareth mit seinem bedingungslosen Glauben an einen guten Vater im Himmel wie ein Wesen von einem anderen Stern gewirkt haben.

Er lässt uns von dieser Beziehung vor allem Dankbarkeit spüren. Er stellt keine Erwartungen in den Raum (Lk 22,42). Er lebt so sehr das Vertrauen in Gott, dass später die Frohbotschafter seines Wortes nicht anders können, als von seiner Einheit mit dem Vater zu schreiben. Eine geglückte Beziehung, die sein Leben so sehr prägt, dass er auch das letzte Geschenk an seine Jünger (Lk 22,17-20) mit dem Dank an Gott einleitet.

Der Frohbotschafter Johannes lässt Jesus deswegen in der großen Abschiedsrede bitten, dass das Leben der Jünger von geglückten Beziehungen voll sein soll (Jo 13, 34-35), und Jesus nennt ihnen die Voraussetzungen dafür. Er liebt seine Freunde ohne Vorbedingungen, obwohl sie ihn immer wieder enttäuschen und traurig machen (Mk 9,33-37; Jo 6,61; 13,38). Er vertraut ganz auf die Macht der Liebe zwischen Gott und den Menschen, auf den heil machenden Geist, den er ihnen deshalb auch zuspricht (Jo 14,26; Jo 20, 22-24).

Und schließlich gibt auch noch die Apostelgeschichte Zeugnis davon, wie glückende Beziehungen der Gemeinschaft immer mehr Freunde hinzufügen (Apg 2,8; 37-38). Was wir so lernen ist, dass wir Glück nicht machen können, aber wir können etwas dafür tun: Voll Freude und Dankbarkeit offen sein, Verzeihung schenken und uns beschenken lassen.

Hubert Herzog

Monatsmessen 2020

19.30 Uhr im Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12
Wir feiern mit Cons. P. Wolfgang Heiß OFM **an jedem ersten Dienstag** im Monat
(7. April, 5. Mai, 2. Juni 2020)
eine heilige Messe mit Dialog-Gespräch am Beginn der Eucharistiefeier.
(Keine Monatsmesse im Juli und August.)

Besinnungstage 2020

vom Sonntag, 27.3. – Mittwoch, 1.4.2020

im Bildungshaus Greisinghof, 4284 Tragwein, Mistlberg 20

Tagungsthema: „*Bau mein Haus wieder auf!*“ –

Auftrag Jesu am Kreuz von San Damiano an Franziskus und heute an uns

Hauptreferent: Cons. Mag. Pater Wolfgang Heiß O.F.M.

Weitere Referenten: Dr. Erwin Bader, Wien,

Mag. Theresia Wuchse, Mondsee,

Richard Heinzl, Wien

Anmeldungen im Bildungshaus: Telefon: 07263 86011

oder bei Hermann Auer, 6020 Innsbruck, Brandjochstr. 9

mobil: 0664 451 53 88 oder per E-Mail: h.j.k.auer@gmx.net

Programm im Internet: <http://bbw.kirchen.net>

(Home > Termine > Diözese Innsbruck)

Pilgerreise nach Assisi

Rietital (Greccio) – Perugia - La Verna

vom Montag, 18.5. – Samstag, 23.5.2020

mit Cons. Pater Wolfgang Heiß OFM und seinem Team

Unkostenbeiträge: € 495,- EZ-Zuschlag € 90,-

Leistungen: Busfahrt, Anreise vor Ort, Eintritte, 5 Nächtigungen, 4 x VP und 1 x HP
incl. Getränke

Details bei Bruder Hermann Auer O.F.S., 6020 Innsbruck, Brandjochstr. 9,
Tel. 0664 451 53 88

Programm im Internet: <http://bbw.kirchen.net>

(Home > Termine > Diözese Innsbruck)

Wegen Coronavirus-Gefahr verschoben!

Besinnungstage 2020

vom Freitag, 12.6. - Sonntag, 14.6.2020

im Bildungshaus Michaelbeuern, 5152 Michaelbeuern 1

Thema: „*BAU MEIN HAUS WIEDER AUF!*“ -

Auftrag Jesu am Kreuz von San Damiano an Franziskus und heute an uns

Hauptreferent: Cons. Mag. Pater Wolfgang Heiß OFM

Weitere Referenten: Dr. Erwin Bader, Wien,

Mag. Theresia Wuchse, Mondsee, Richard Heinzl, Wien

Anmeldungen im Bildungshaus: Telefon 06274 8116, DW 3034

oder bei Hermann Auer, 6020 Innsbruck, Brandjochstr. 9

mobil: 0664 45 5388 oder per E-Mail: h.j.k.auer@gmx.net

Programm im Internet:

<http://bbw.kirchen.net> (Home > Termine > Diözese Innsbruck)

Sommerfest der BBW

mit Bischof Hermann Glettler

am Donnerstag, 2. Juli 2020

im Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck, Rennweg 12

19.30 Uhr: Heilige Messe mit Bischof Hermann und unserem

Mentor Cons. Pater Wolfgang Heiß OFM,

anschließend Agape im HdB > in der Osteria

Vorschau Veranstaltungen Diözese Eisenstadt

Gemeinsam für eine bessere Welt: SINGEN, BETEN, LEBEN TEILEN

19.00 Uhr: Treffen im „Haus St. Stephan“ in Oberpullendorf, Burgenland,
jeweils an jedem dritten Donnerstag im Monat

Termine: 19.03., 16.04., 21.05. und 18.06.2020

Das Diözesanteam Eisenstadt lädt dazu herzlich ein!

Weitere Informationen unter: www.haus-st-stephan.at

Vorschau Veranstaltungen Diözese Feldkirch

Gemeinschaftlich unterwegs zu Franziskus und Klara in ASSISI und Umgebung

29. August – 3. September 2020

Leiter: Pfarrer Ferdinand Hiller

Anmeldung: Pfarrer Ferdinand Hiller, Hof 9, 6951 Lingenau
Tel.: 0664 5258728, E-Mail: ferdinand.hiller@gmx.at

Vorschau Veranstaltungen Erzdiözese Salzburg

Monatsmessen 2020

jeden letzten Dienstag eines Monats in der
Werktagkapelle des Pfarrzentrums Taxham, anschließend Agape im Pfarrhof.

31. März 2020 mit Mag. Harald Mattel

28. April 2020 mit Mag. Hans Steinwender

26. Mai 2020 mit Dr. Josef Pletzer

30. Juni 2020 mit Mag. Erwin Neumayer

Besinnungstage

in Maria Kirchenthal mit Mag. Hans Steinwender,

Thema: „*Seid vollkommen!*“ (Mt 5,48) – *Was (mich) an der Bergpredigt reizt.*
von Freitag, 25. Sept., 15 Uhr - Samstag, 26. Sept. 2020, 12 Uhr

Terminplan 2020

Convivenza – unsere Gemeinschaftstage:

27. – 28.03.2020: Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg, Ernst-Greinstraße 14

26. – 28.10.2020: Bildungszentrum St. Virgil, Salzburg, Ernst-Greinstraße 14

Diese Angebote sind grundsätzlich für alle Interessierten offen!

Diözese Feldkirch

Pfr. Ferdinand Hiller
6951 Lingenau
Hof 9, Top 7
Tel. 05513/20361

Diözese Innsbruck

Karin Ammann
6073 Sistrans,
Starkenweg 296
Tel. 0512 / 361155

Diözese Gurk-Klagenfurt

Hans Lagger
9020 Klagenfurt
Sandgasse 25
Tel. 0664/7375 9330
E-Mail: johann.lagger@a1.net

Diözese Eisenstadt

Herta und Wilhelm Decker,
7350 Oberpullendorf
Weidenweg 15
Tel. 02612 / 45392

Diözese St. Pölten

Johann Pöllendorfer
3100 St. Pölten
Unterwagramerstraße 46

Diözese Linz

Karl Köpf
4716 Hofkirchen, Weng 7
Tel. 07734/4026

Diözese Wien

Richard Heinzl
1140 Wien,
Zennerstraße 12/12
Tel. 01 / 985 6023

Erzdiözese Salzburg

Bewegung für eine bessere
Welt – Koordinationsstelle
Lombardizentrum
5020 Salzburg
Klessheimer Allee 93
Tel. u. Fax 0662 / 844480
E-Mail: bbw@kirchen.net

Nr. 1/2020

BEWEGUNG
FÜR EINE BESSERE WELT



Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Redaktionsteam der BBW;

A-5020 Salzburg,

Klessheimer Allee 93,

Tel. + Fax 0662 / 84 44 80

e-mail: bbw@kirchen.net

Internet: <http://bbw.kirchen.net>

Bankverbindung: Salzburger Sparkasse,

IBAN: AT78 2040 4000 0001 4464

BIC: SBGSAT2SXXX

Herstellung: Salzkammergut-Media, Gmunden/Ebenau

Rundbrief 2/2020

Redaktionsschluss: 9. Mai 2020

Zuschriften für den Rundbrief bitte an:

Hubert Herzog, E-Mail: freudeundhoffnung@gmx.at

Postanschrift: Lombardizentrum

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an: 5020 Salzburg, Klessheimer Allee 93

Österreichische Post AG SP GZ 02Z031093 S

Bewegung für eine bessere Welt, Klessheimer Allee 93, 5020 Salzburg